

Predigt: Segenswunsch

1. Mose 27, 1-29

Einleitung

Ich ha de Jakob scho immer gern gha, vielleicht bin ich au wäg minere Namensvetterin voriigno. De Jakob isch ja eigetli alles anderi als es Vorbild oder en heldehafte Protagonischt. Er het Schwierigkeite, Misserfolg, Kämpf, Zwiifel und vor allem au Schwächine. Er isch soooo unperfekt. Und trotz all dem, trotz all sinere Schwächine isch er dä, wo userwählt isch worde, zum de Erbsäge z bicho. Vo sine Nachkomme stammt Jesus ab.

I de Erzählige vom Jakob chunt es grosses und zytloses Thema vor: De Wunsch nach Säge, nach Anerkennig, de Wunsch nach Liebi. S hötige Predigtthema heisst Sägenswunsch und i möchte gern folgendi drü Pünkt mit Ihne / mit üch aluege.

Im erste Punkt gahts um **üses Bedürfnis nach Säge**.

Im zweite gahts um de **Versuech de Säge z bicho** und im dritte Punkt gahts dodrum wie mir **Säge bichömet**.

1. Bedürfnis nach Segen

De Säge z bicho isch es grosses Thema im Läbe vom Jakob. Zerscht goht er bis as üsserste, zum de Säge vo sim Vater z bicho und später kämpft er e Nacht lang mit Gott und seit zu ihm: Ich lo dich nöd los, bis du mich sägnisch.

Das grosse Thema fangt also bi sim Wunsch nach em Säge vo sim Vater aa.

De Jakob wünscht sich nüüt meh, als de Säge vo sim Vater. Und i glaube, er wünscht sich dademit au, vo sim Vater meh liebt z wärde. Es langet ihm nöd, eifach Sohn z si. Er wett sin erstgeborene Sohn sii.

De erstgeboreni Sohn isch dazumol die wichtigsti Person i de Nochfolg gsi. D Töchtere händ s Erb nöd wiitertreit und die

jüngere Söhn händ weniger Erb bicho. De grössti Erbaateil und die wichtigsti, tragendi Person isch de erstgeborni Sohn gsii. Er isch de, wo us de Masse usesticht. Er isch die wichtigsti Person unter vielne. Er isch de wo bsonders isch. Er isch einzigartig. De Erstgeborni isch de Ersti unter Mehrere. Ihm hät i de damalige Kultur die bsondrigi Liebi vom Vater gulte.

Und i dere Gschicht wird das sogar uf d Spitze tribe. De Isaak liebt und bevorzugt sin erstgeborne Sohn, de starki, wildi, unabhängigi Muskelprotz, de Jäger, wo dusse i de freie Natur läbt.

Zum Jakob schiints für ihn schwierig z sii, e Verbindig herzustellen. Denn de Jakob isch so anders: kultiviert und ordentlich, ruhiger als sin Brüeder und iibunde is gmeinschaftliche Läbe. Die Brüedere sind so verschiede und de Isaak bevorzugt ganz klar de Esau.

Und nach dere Liebi, nach dem Bevorzugtsii, nach dere Anerkennig sehnt sich de Jakob so sehr. Won er sich de Säge vom Isaak erschlicht, wird das ersichtlich:

De Jakob goht zum blinde Isaak. Und will de Isaak ihn nöd erkennt, frögt er, wer vor ihm stoht. Und de Jakob seit: «Ich bin din ältiste Sohn. Ich bin din Erstgeborene.» So wie die Ussag im Hebräische stoht, erkennt meh a de Satzstellig, wie er so richtig betont, dass er de Erstgeboreni isch. Das zeigt wie wichtig ihm das isch. Das isch das, wo er so gern möchti sii. Sin erstgeboreni Sohn, de wo bsunders isch, de wo einzigartig isch, de Ersti unter Mehrere.

En Säge wiiterz' gäh het ganz verschiednigi Aspekt, unter anderem isch en Säge e heilschaffendi Kraft. Scho allei Wort händ e grossi Kraft im Läbe. Ich bin als Kind motorisch nöd so begabt gsi. I ha nöd so schön gschriebe, baschtle isch mir nöd gläge, alles was mit Fiinmotorik z tue het, isch mängisch ä höt no schwierig für mich. Leider han ich das nöd mit minere Grobmotorik chöne usgliche. Und so han i halt früeh scho ghört, dass ich nöd cha bastle oder

wärke. Wärke mit Holz, wie furchtbar isch das gsi für mich! Ich han aber au nie für längerer Zyt en Sportclub bsuecht, will mini Zwillingsschwöster immer besser gsii isch als ich und ich grad ufgäh han, will ich das jo ebbe sowieso nöd cha.

Wahrschindli isch mir das gar nöd so vilmal gseit worde. Aber Wort händ Macht, und so han i mi i all dene Schueljohr durs Wärke und dur de Sportunterricht dure quält.

Ich han mit über Zwänzgi und mit viel Zuespruch vo Fründe, vor allem au vo minere Schwögerin, usegfunde, dass i jo doch aukreativ bin. Und dass ich vieles cha lerne. Ich bin nöd eifach unbegabt und demit isch alles gloffe. I mache sogar i de zwüschezyt Sport. Das hät i doch nie dänkt.

Negativi Wort händ e grossi Macht - aber en Säge het das no viel meh. Sägenswort sind ermuetingendi, und positivi Wort, sie sind e heilsschaffendi Kraft. Es sind nöd nume gueti Wünsch. En Säge tritt in Kraft, sobald er uusgsproche worde isch. Will en Säge en göttliche Dimension het. De Isaak het de Esau vor Gott welle sägne. Das bedüet die heilsbringendi Kraft, dass me im Säge öbberem Gottes Kraft zuespricht. Die Kraft chunt vo Gott und füehrt zu ihm zrug, De Säge stellt zu Gott e Beziehig her und schänkt Friede und stärkt ä d Gottesbeziehig.

De Isaak het de Säge nöd chöne rückgängig mache. En Säge cha nöd unwirksam gmacht wärde. Und nach soneme ermuetingende, positive Wort, het sich de Jakob gsehnt. So Wort hett er so gern vo sim Vater über sich usspräche ghört.

Und i glaube, dass sich de Jakob no öbbis anders gwünscht het: nämli vo sim Vatore aagnzo z si, vo ihm gliebt z wärde. Wenn me mit de Gruessformel: «Gesegnet bist du» begrüesst isch worde, denn het das immer gheisse, dass eim de Schutz vo de Gmeinschaft und en Aateil a de Güeter vo dere Person, won eim sägnet, gwüss isch. Wird me miteme Segensgruess verabschiedet,

het me immer mit de Zuewändig und Hilf vo dem chöne rechne, wo eim gsegnet het. En Säge isch au en Zuespruch vo Gmeinschaft.

Und ä das wünscht sich de Jakob: Er will de Erstgeborni sii, er will de Erstgeborne-Säge. Er will die einzigartigi Liebi vonenem einzigartige Mänsch.

Wünschet mir üs das nöd alli?

Mir chönet üs nämli nöd selber sägne. Mir bruchet anderi, wo en Säge über üs ussprächet. Mir bruchet anderi, wo üs ihri Zuewändig zeigt. Mir bruchet das doch für üse Selbstwert und üses Selbstgefühl.

Ich persönlich bruch das sehr und do föhl ich mich am Jakob ganz nöch. Ich cha ihn so guet verstoh, wien er sich nach dem sehnt.

2. Der Versuch Segen zu bekommen

Und so het sich de Jakob vo sim Mami, de Rebekka, lo überrede, dass er sich de Säge selber holt. Er verkleidet sich als sin Brüeder. Er verstellt sini Persönlichkeit, er wird wie sin Brüeder, er wird öbber anders.

Und das cha üs ä höt passiere, dass mir üs so sehr Zuewändig wünschet vo öbberen, wo mir toll findet, wo erfolgriich isch, won es Vorbild isch für üs. Dass mir vellecht so wänd sie wie die Person oder zumindest üs sowit verändere, dass die Person üs toll findet.

- Vellecht föhlet mir üs vo üsem Chef übergange, wünschet eus meh Anerkennig und fanget a am 10ni am Obe no Mails z beantworte, am Samstignomittag no Sache z erledige wo liege bliebe sind, oder versuechet immer erreichbar z si.
- Oder es het üs a Bestätigung gfählt i de Kindheit vo üsne Eltere, so dass mir alles für sie gmacht händ us Angst, dass sie üs suscht nöd gern händ. Dass mir zum Bispiel en

Usbildig gwählt händ, wo sie für richtig ghalte händ, won
aber gar nöd eusne Wünsch entsproche hät

- Oder vellecht sind Sie grad heimlich verliebt, oder möget sich a ihri Jugendjohr erinnere? Dört chas ä schnell mol passiere, dass me sich verstellt und plötzli ganz anderi Interesse het, nämli die vo de aghimmlete Person.
- Oder mir wänd bsunders gueti Christe si. Und händ vellecht darum en Druck, jede christlich Alass z bsueche oder chönet nöd Nei säge, wenn weder mol Freiwilligi gsuecht wärdet.

De Jakob het sich verstellt, damit er die Liebi bichunt, nach dere er sich sehnt. Und er het die Liebi bicho, aber mitenem sehr bittere Nochgschmack.

Eini vo de truurigste Stelle i dere Gschicht isch die, wo de Isaak seit: «Chom dohi und küss mich.» Das isch en schlaue Wäg gsi, en wiitere Test z mache, um en Bestätigung z ha, öbs wörkli de Esau isch. Denn so cha er ihn schmöcke.

Im Bibeltext heisst:

Jakob trat zu seinem Vater und küsste ihn. Als Isaak den Geruch seiner Kleider roch, segnete er seinen Sohn. Er sagte: »Der Geruch meines Sohnes ist wie der gute Geruch eines Feldes, das der Herr gesegnet hat. Gott gebe dir Regen im Überfluss. Er mache dein Land fruchtbar und gebe dir Korn und Most die Fülle.«

Was het de Jakob i dem Moment gseh? Er gseht de Blick vo sim Vater, en Blick wo zeigt wie stolz er uf sin Sohn isch, er gseht Zueneigig und Bestätigung. De strahlendi Blick vo sim Vater, wo er sich immer so erhofft het, dass er ihn mol wird gseh. Und er ghört die Wort vo ihm, wo er scho immer het welle vo ihm ghöre. Aber het das gholfe? Het ihn das veränderet?

Er het all die Liebi und Zuewändig bicho, wo er sich ersehnt het, aber doch nöd wörkli. Will sin Vater die Zuewändig nöd ihm het

gäh. Denn vor sim innere Aug het er nöd de Jakob vor sich gha, sondern de Esau. Wie muess sich de Jakob dodebi gfühlt ha? Wahrschindli het ihm de Säge nöd das gäh, won er denaa gsuecht het.

Und im erste Moment het ihm und de Rebekka de Verrot au nöd viel brocht. De Esau hät de Jakob nämli welle töte, und scho bald befindet sich de Jakob mittellos uf de Flucht. Und d Rebekka gseht ihren gliebte Sohn nie meh.

3. Wie wir Segen bekommen

Aber trotz alldem sägnet Gott de Jakob. Gott begleitet und beschützt de Jakob uf sim wiitere Wäg. Er isch de, wo de Erbsäge bicho het. Trotz dem Verrot.

Die Gschicht zeigt üs, dass de Säge vo Gott au für Betrüger und Lügner gilt. Sie zeigt üs, dass de Säge nöd nume für perfekt, vorbildhafti, Helde-Mänsche isch. Und au nöd nume für ganz normali Lüüt, sondern sogar für Betrüger. Alli Mänsche, egal wo sie im Läbe stönd, chöne de Säge vo Gott bicho. Das isch de Schluss, won ich druus zieh, dass i däre Gschicht Gott sogar em Jakob sin Säge git, wo erscht grad sin Vater und sin Brüeder betroge het. Mir chöne also nüüt mache zum de Säge bicho, es gaht nöd um üsi Leistig. Es gaht nöd drum, was mir vorzwiise händ.

Gott sägnet de Jakob, will Gott dur Gnad würkt. Mir chöne und müend nüüt dezue biträge oder mache. Sondern Gott schänkt sini Gnad de Mänsche, und zwar allne Mänsche, immer und immer und immer wieder.

Und das macht er dur de wohri Erstgeboreni Sohn. I de Bible stoht:

- dass Jesus s Ebebild vom unsichtbare Gott isch, de erstgeboreni Sohn, wo über de ganze Schöpfig stoht. (Kol 1, 15)
- und dass Gott sin erstgeborene Sohn i die Wält schickt. (Hebr 1,6)

- Und mir söllet dem erstgeborene Sohn gliich wärde, denn er isch de Erstgeboreni unter viele Gschwüschterti. (Röm 8,29)

Jesus isch de erstgeboreni Sohn. Er isch selber Gott und sitzt a de Siite vo sim Vater. Er het ganz e tiefi, persönli, ängi Liebi und Nöchi zu sim Vater gha. Er läbt i dem Erstgeborene-Säge.

Aber Jesus het de Erstgeborene-Säge ufgäh. Er isch uf die Welt cho und isch für üs am Krüz gestorbe. Und s Schrecklichste debii sind nöd d Schmerze gsi, es isch nöd de Spott gsi, sondern dass er die tüüf Verbindig zu sim Vater verlore het.

Am Chrüz seit er: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?» Er spricht ihn nöd emol meh mit Vater a.

De Paulus schreibt im Galatherbrief:

Christus nun hat uns vom Fluch des Gesetzes losgekauft, indem er an unserer Stelle den Fluch getragen hat. (Gal 3,13)

Jesus het sich also au verstellt, er het sich au verkleidet. Er isch ä öbber anders worde. Er het alli Sünd uf sich glade damit er de Fluech bichunt, wo mir egetli verdient händ. Und so chöne mir üs, i das Ebebild vo Jesus verwandle. Dur sin Tod am Chrüz chömet mir de Erstgeborene-Säge über (Hebräer 12,23) und Gott seit zu üs: «Es geht niemert wie dich.» Mir bichömet die einzigartigi Liebi vo Gott. Mir sind vo Gott genau gliich gliebt, so wie er Jesus liebt (Joh 18,23).

Will Jesus dur sin Tod am Chrüz das gmacht het, wo d Rebekka am Jakob versproche het. Sie het ihm gseit, dass sie de Fluech wörd für ihn überneh, wenn de Isaak de Betrug wörd usefinde und ihn anstatt z sagne wörd verflueche. Jesus isch die wohri Rebekka. Jesus het üse Fluech uf sich gno, und het sin Erstgeborene-Säge verlore, damit mir, mir wo söttet de Fluech übercho, de Erstgeborene-Säge chöne vo Gott bicho.

Anwendung

Und de Säge isch scho verfüegbar. De gildet scho, de isch scho uusgsproche. Ihr alli chönet höt i dem Säge läbe, mir alli chöne das. Jede Mänsch bichunt de Säge vo Gott, egal wo er grad stoht. Will Gott sini Gnad de Mänsche, allne Mänsche immer und immer und immer weder verschänk. De Säge isch jetzt scho erfahrbar.

Und mir söllet de Säge ä wiitergäh. De Säge, wo mir vo Gott bicho händ, die heilschaffendi Kraft, söllet mir mit anderne teile, mir söllet anderi sägne. So wie Gott zum Abraham seit: «Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.»

Amen